



Rahmenkonzept für ein Übergangsmonitoring Schule-Beruf

Workshop „Messen und Bewerten“, Jahresforum 2010
der Weinheimer Initiative, 3.März 2010 in Nürnberg

von Dr. Susanne Felger, Kommunale Koordinierung Weinheim



Warum messen und bewerten?

Übergangsmonitoring soll:

- **Wirkung** von Übergangsmangement anhand verbesserter Übergangssituation der Jgl. sichtbar machen
- (Selbst-) **Reflexion** der Übergangsakteure unterstützen
- gemeinsame **Verbesserungsprozesse** voranbringen:
 - Ziele formulieren, Zielerreichung strukturiert beobachten
 - Ergebnisse gemeinsam interpretieren
 - Über Verbesserungen nachdenken und diese einleiten

Wie vorgehen? (1)

Grundentscheidungen gemäß Weinheimer Bildungskette:

- Im Zentrum stehen die **Prozesse der Jugendlichen**, d.h. ihre Lern- und Bildungswege, nicht die Geschäftsprozesse der kommunalen Koordinierung
- Konzentration auf **Jugendliche mit schwieriger Berufsintegration**
- Zuspitzung auf die **Schulformen** Haupt- und Werkrealschule, Berufsvorbereitungsjahr (BJV) und Berufseinstiegsjahr (BEJ)

Wie vorgehen? (2)

„**Rahmenkonzept für ein Übergangsmonitoring**
Schule-Beruf in Weinheim“:

- **Beobachtungsphasen** bestimmen und priorisieren
- dafür **Ergebnisziele** formulieren
- den „**guten Prozess**“ definieren (Qualitätsstandards),
- bezogen auf: den Prozess der **Jugendlichen** und die **Unterstützungsleistungen** (doppelter Fokus)
- **Grund-/Strukturdaten** und **Prozessdaten** recherchieren bzw. erheben

Was und wie erheben?

Für jede Beobachtungsphase wird definiert:

- Übergeordnete **Ergebnisziele**
- **Teilziele** in einem „guten Prozess“ der Jugendlichen und Teilziele für gute Unterstützungsleistungen
- **Aktivitätsfelder**, die beobachtet werden
- Dazu jeweils **Indikatoren und Messpunkte** und
- **Datengrundlage** und **Zeitpunkt der Messung**
- (Übersicht über die Leistungsanbieter erstellen)

Beispiel: Unsere Beobachtungsphasen

1. Verteilung der Schüler/innen in der **Sekundarstufe 1** und Abschlüsse danach
2. Die **Berufsvorbereitung** der Schüler/innen in den Haupt-/Werkrealschulen (Klassen 7 bis 10)
3. Übergänge in das **Übergangssystem**, Angebote für Jugendliche im diesem, Ab- und Anschlüsse danach
4. Qualifizierende **Übergänge in den Beruf** (nach der HS / WRS)

Beispiel: Ergebnisziele für „Phase 2: Berufsvorbereitung“

1. Alle Schüler/innen haben bis Mitte der 9. Klasse eine systematische Berufsvorbereitung durchlaufen: sie haben Interesse und Motivation für einen Beruf entwickelt, ihre individuelle Berufswegeplanung mit ihrer Berufswahl abgeschlossen und arbeiten aktiv an der Realisierung. Hier geht es um den **Prozess des/der Jugendlichen**.

➔ **Hat der/die Jugendliche den notwendigen Prozess durchlaufen?
Was ist bei ihm/ihr angekommen?**

2. Die für den individuellen Prozess nötigen **Unterstützungsleistungen bzw. -strukturen** sind etabliert. Die notwendigen Akteure und Unterstützungspersonen arbeiten gut zusammen. Hier geht es um die **Qualität der Unterstützung, inkl. der notwendigen Arbeitsstrukturen und Kooperationsqualitäten**.

➔ **Wurden die definierten Aktivitäten durchgeführt, und zwar nach den festgelegten Standards?**

Beispiel: Aktivitätsfelder in „Phase 2: Berufsvorbereitung“



Beispiel: gesamtes Aktivitätenfeld

2a.1. Kompetenzerkundung

Bis Ende der 8. Klasse haben alle Jugendliche

> ihre eigenen Interessen und Talente reflektiert und können darüber Auskunft geben

Qualitätsstandards:

Jede/r Jgl. ist durch stärken- und interessenorientierte Förderung (seitens der Schule und ihrer außerschulischen Partner) gestärkt.

Jgl. hat über eigene Talente und Interessen nachgedacht; er/sie ist sich dieser selbst bewusst.

Leistungsanbieter	Indikator	Messpunkt	Datengrundlage > Messzeitpunkt
Karrillon-Hauptschule (HS mit WRS)	Alle Jgl. haben an einem Verfahren zu Kompetenzerkundung teilgenommen	Anzahl Schüler, die teilgenommen haben (im Verhältnis zu Gesamtzahl)	Dokumentation durch Lehrer > Auswert. im September, 9. Kl.
Dietrich-Bonhoeffer-Hauptschule (HS mit WRS)	Ergebnisse sind individuell besprochen und dokument.	Dokum. der Ergebnisse und der Nachbesprechung	Berufswahlordner (BWO) > Auswertung jährl. im Sept., 9. Kl.
	Selbsteinschätzung der Jgl. ist schriftlich dokumentiert	Selbsteinschätzung ist im Berufswahlordner dokum.	Ebenso